

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 10.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,  
den 6. Februar 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Empfehlung eines Buchs.

Das von den Pfarrern Süßkind und Werner verfaßte Repertorium der Armengesetze in Württemberg, Stuttgart 1861, bei Wilhelm Neißche, wird als ein die Thätigkeit der Behörden und Einzelner wesentlich erleichterndes Hilfsmittel höherer Weisung zufolge zur Anschaffung aus den örtlichen Kassen empfohlen.

Calw, 31. Januar 1861.

Gem. K. Oberamt.

Fromm. Heberle.

Calw.

Berichterstattung über die Veränderungen im Stand der Steuerobjekte.

Die Schultheißenämter werden daran erinnert, daß diese Berichterstattung für das Jahr 1861 längstens bis 2. März d. J. und zwar bei Wartboten-Vermeidung zu geschehen hat.

Den 4. Februar 1861.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Werkmeister-Prüfung.

Die nächste diesfallige Prüfung wird in der ersten Woche des Monats März hier geschehen.

Wer sich derselben aus dem hiesigen Bezirk unterwerfen will, ist aufgefordert, sich unter Vorlegung eines Tauffcheins, einer Urkunde über den Bürgerrechtsbesitz, des Lehrbriefs und der Nachweise über die bisherigen Dienstleistungen, längstens bis 23. d. M. hier zu melden.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die den betreffenden Personen zu eröffnen.

Den 2. Februar 1861.

K. Oberamt.

Fromm.

22.

Calw.

## Gläubiger = Aufruf.

Damit bei Ordnung des Nachlasses des am 11. Dezember 1860 gestorbenen Kaufmanns Christoph Ludwig Stroh dahier, welcher unter viele, zum Theil im Ausland befindliche, Personen vererbt wird, kein Gläubiger unbeachtet bleibe, werden Alle, welche Ansprüche an diesen Nachlaß machen, hierdurch aufgefordert, solche am

Montag, den 11. Febr. 1861,

Nachmittags 2 Uhr, bei uns zu erweisen; widrigenfalls ste bei der Verlassenschafts-Theilung und Erbschaftsausfolge unberücksichtigt bleiben würden, und die hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 31. Januar 1861.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

## Floßwieden-Verkauf.

Am

Montag, den 11. Februar d. J.,

aus dem Staatswald Lützenhardt, Abtheilung Hohriß:

5275 Stück bis 10' lange Nadelholzstangen,

5850 Stück 11—15' lange Nadelholzstangen,

2075 Stück 16—20' lange Nadelholzstangen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Weg beim Sauflauchenbrunnen, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Oberölbach.

Den 4. Februar 1861.

Im Auftrag des K. Forstamts:

K. Revierförsterei.

Fröhner.

Oberhaugstett.

## Stangen = Verkauf.

Am

Montag, den 11. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindevald 182 Stück starke Gerüststangen von 40—50' Länge und 684 Stück Hopfenstangen schöner Qualität, von 15—45' Länge,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Februar 1861.

Schultheißenamt.

Roller.

Emberg.

## Holz = Verkauf.

Am kommenden

Freitag, den 8. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindevald

200 Stück fordenes Langholz im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden.

Das Holz, unter welchem sich auch Sägholz befindet, ist schon ausgeteilt und aufgenommen, und kann somit jeden Tag durch Waldschütz Mönch dahier den Herren Kaufs Liebhabern vorgezeigt werden.

Gemeinderath.



**Außeramtliche Gegenstände.**

\*\*\*\*\*

**Einladung.**

Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten Dienstag und Mittwoch in unserem Hause feiern, laden wir alle unsere hiesigen und auswärtigen Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Christoph Hammer,

Löwenwirth.

Rosine Maier.

\*\*\*\*\*

**Berichtigung.**

Da ich eine Hochzeit zu halten nicht berechtigt bin, so nehme ich meine im letzten Blatt erschienene Hochzeits-Einladung zurück, dagegen lade ich meine Freunde und Bekannte auf heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, zur Eröffnung meiner Speisewirthschaft freundlich ein.

Louis Dingler, Speisewirth.

Nachdem die

Ziegelhütte zu Oberhaugstett in meinen Besitz und Betrieb übergegangen ist, bitte ich, für die Zukunft Bestellungen bei mir zu machen, und werde mir angelegen sein lassen, meinen werthen Abnehmern für möglichst gute Waare, wie solche schon längst berühmt ist, zu sorgen.

Wundarzt und Holzhändler

Maier

in Neubulach.

Calw.

Auf Georgii habe ich ein gegypstes Zimmer sammt Holzplak für eine einzelne Person zu vermieten.

21. Lorenz Staudenmeyer.

Calw.

**Mein oberes Logis**

ist bis nächst Georgii wieder zu vergeben.

Friedr. Wochle.

**Zwei Rad = Webstühle**

hat um billigen Preis zu verkaufen

Ernst Fischer

in Gehringen.

Heute und morgen sind

**Rümmelfüchlein**

zu haben bei

Louis Dingler, Bäcker.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium u. Kön. Pr. Ministerial-Approbation.

**Dr. Borchardt's** aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.)

**Dr. Suin de Boute-mard's** aromat. Zahn-Pasta, das unversehrteste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/4 und 1/2 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 fr.)

**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

**Nlecht** werden die obigen durch ihre anerkannte Solität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Calw nach wie vor **nur allein** verkauft bei

Louis Dreiß.

**Logis.** Bis Georgii habe ich mein hinteres Logis zu vermieten.

Gutruff, Bierbrauer.

**Einige Wagen Dung**

hat zu verkaufen

W. Werner d. ä.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker P r o m m e r  
beim Waldhorn.

21.

Weil die Stadt.

**Landhonig und Gesäme.**

Bei mir sind billig zu haben: Neuer reiner körnigter Landhonig zur Bienenfütterung, die Maas à 2 fl. —

Ferner zur Saat Sommerweizen, Seeländer Leinsamen, Rheinhanfsamen, Angersener Oberndorfer rund, ewiger und Zblättriger Kleesamen, Esparfamen und dergl., womit sich bestens empfiehlt

Schütz 3. Löwen.

**Meinen Haus = Antheil**

in der Ledergasse, an mein Wohnhaus anstoßend und mit genügenden Räumlichkeiten versehen, suche ich zu verkaufen oder auf Georgii zu vermieten.

Ph. K o h l e r,

21.

Zeugschmied.

**Das mittlere Logis**

in dem von mir erkauften Kaufmann Strohschen Hause, bestehend aus Stube und Stubenkammer, Küche und Speiskammer, nebst Platz zu Holz, habe ich zu vermieten und kann sogleich oder bis Georgii bezogen werden.

Carl Keller, Bierbrauer.

21.

Altbengstett.

**Verkauf.**

Karl Ruffer, Bauer, verkauft 5 schwere Bienenstöcke, 2 Farren, Simmenthaler Raze, und 1 Dvalfsch, weingrün, 2/3 Eimer, in Eisen.

Auch kann er 1000 fl. binnen einem Vierteljahr gegen 4 1/2 Procent und gute Bürgschaft ausleihen.

**Ein Geldbentel**

mit etwas Geld blieb am Samstag vor 8 Tagen im Gasthaus zur Linde dabier liegen; der Eigenthümer kann denselben gegen Erfaz der Einrückungsgebühre daselbst in Empfang nehmen.



Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist Dr. Déringuiers aromatischer Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltenster Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Consumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf** in Originalflaschen zu 45 fr. bei **W. Enslin.**

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugbretzel zu haben bei **Bäcker Widmann** in der Vorstadt.

**Verkauf.** Ich habe ein Sparherde mit 2 Häfen, eine Kunstherdplatte zu 3 Häfen, ein Casserol und Kunstherd-Ring und Deckel und Kösche zu verkaufen. **Kauf, Schneidermstr.**

**100 fl. Pfleggeld** liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat bei **Jakob Schwarz** in Gchingen.

**Calw.**  
**Zu vermietthen,**  
sogleich oder auf Georgii:  
Ein heizbares freundliches Zimmer für eine einzelne Person.  
**Werkmeister Riecker.**

**Unterhaltendes.**  
**Eine Fechterfamilie.**

Als Kaiser Maximilian I., um allem Raubritterwesen ein Ende zu machen, das Turnieren mit Schwert, Dolch, Spieß, Wamms, Hemd und Schild verboten hatte, privilegirte er, um die Waffenübung nicht gänzlich zu stören, die Fektkunst mit dem Schwert, die nun Eigenthum der Bürgerschaft ward.

Schon früher trat in der freien Reichsstadt Frankfurt a. M. die sogenannte Bruderschaft von St. Marcus zusammen, und zwar unter einem Hauptmanne nebst vier Meistern, und bildete eine Fektergilde. — Wo sich Einer als Fekter aufthat, da waren die fünf Männer, welche sich die Marrbrüder nannten, gar bald zur Hand. Er mußte vor die

Klinge, und sie hieben oder stießen ihn zusammen, daß der Besiegte sich ihnen in die Schule gab oder ein anderes ehrfames Handwerk ergriff. Dadurch erlangte die frankfurter Fekterschule der Marrbrüder einen hohen Ruf, und wer in Deutschland eine Fekterschule halten wollte, pflegte in der Herbstmesse nach Frankfurt zu ziehen. Dasselbst wurde er von den Meistern des Schwertes probirt, das heißt: der Hauptmann und die vier Meister fochten mit ihm auf einem öffentlichen Plage vor den Augen der Bürger. Bestand er die Probe, so wurde er mit dem großen Feuchtschwert kreuzweise über die Lenden geschlagen. Wenn dieß geschehen, legte er für die Bruderschaft zwei Goldgulden auf's Schwert und empfing dann „die Heimlichkeit“, das heißt allerlei Kunstgriffe mit dem Schwerte. Von nun an durfte er das Wappen der Marcusbrüder führen, einen Löwen, und hatte das Recht, in ganz Deutschland das Fekten zu lehren.

Das Privilegium der Marrbrüder ward am 10. Mai 1480 von Kaiser Friedrich in Nürnberg erneuert und noch ein Mal den 27. September 1512 durch Kaiser Maximilian I. in Gölz am Rhein. Maximilian II. wiederholte es in Augsburg den 6. Mai 1566 und endlich noch ein Mal Kaiser Rudolph II. im Jahre 1579 zu Prag.

Das Fekten verbreitete sich, kaiserlich geehrt, bald in Deutschland weiter, so daß sich später auch andere, nicht privilegirte Fektereien unter dem Namen der „Federfekter“ bildeten. Man könnte glauben, dieß sei ein Spottname, ist aber nicht so. Die Studenten hatten überall Lust am Fekten gewonnen, und so erhielten sie diesen Na-

men von einem leichtern Stoßdegen, Feder genannt.

Im Jahre 1618 kam der Sohn eines nassauischen Schulmeisters, Wilhelm Kreuzler, aus Niederhadamar nach Frankfurt a. M., um ein Schüler der Marrbruderschaft zu werden. Es geschah, er zog alsbald nach Jena, wo er privilegirter Fektheimer wurde und bis zu seinem Tode in dieser Stellung verblieb. Sein Bild, wie das Portrait des frankfurter Hauptmanns der Marrbrüder, ist auf der Bibliothek in Jena zu sehen.

Kreuzler ist auf dem Bilde einige siebenzig Jahre alt dargestellt. Seine weißen Haare fallen ihm an den Seiten auf die schwarze Kleidung herab; er trägt einen weißen Hemdkragen, Schwert und Stulpschuh. Sein Auge ist feurig, und die Augenbraune darüber wie ein Bogen, der einen Pfeil abschließen will.

Dieser Mann, der in Jena über fünfzig Jahre auf der Mensur ausgelegen, führte bloß die eiserne Fekter, das heißt: den Stoßdegen. Er allein hat das eigentlich deutsche Fekten gegründet, das sich von Jena aus auf andere, meist süddeutsche Universitäten verbreitete.

Kreuzler hinterließ zwölf Kinder, worunter sich vier als eingetriebene Fektheimer bewiesen und auf deutschen Universitäten das Fekten lehrten. Der älteste Sohn, Namens Gottfried, erst in Leipzig, und nach des Vaters Tode in Jena, war nach dreimaliger Ehe im Besitze von fünfzehn Kindern; von all seinen Söhnen erzog er jedoch nur einen Fektheimer, Johann Wilhelm, aber — einen Löwen. Als Schulmeister verkleidet, kam Letzterer einmal nach Dresden und forderte, gleichwie zum Spaß, die königlichen Pagen zum Fektspiel heraus. Alle unterlagen. Da stellte sich der Pagenfektheimer, und auch dieser mußte die Klinge strecken.

Die Nachricht davon empfing König August der Starke. Er hörte mit Bewunderung, daß ein Schulmeister auf dem Pagenfektboden alle Klingen stiegen lasse. Schnell war der König zur Hand, um die

Die Nachricht davon empfing König August der Starke. Er hörte mit Bewunderung, daß ein Schulmeister auf dem Pagenfektboden alle Klingen stiegen lasse. Schnell war der König zur Hand, um die





sein Schulmeister so ein paar Hiebe aus dem Off. Off zu senden, daß er sein Lebetag daran gedenken solle.

Das Blättchen aber wandte sich nur allzusehnell. Der Fremdling ließ sich durchaus nicht werfen und arbeitete später seinen Gegner so zusammen, daß der König ausrief: „Schwarzer Kerl, Du bist Kreuzler aus Jena, oder der Teufel!“

Der Käufer beugte seine Klinge und sprach: „Der erste in Person, Ihro Majestät zu dienen!“

In seinem Sohne, Heinrich Wilhelm, entfaltete sich ein ebenso großes Fechtgenie, wie in dem Vater. Schon als angehende Student konnte er dem Triebe nicht widerstehen, sich einmal mit seinem Vater in der von ihm gelehrten Kunst zu messen. Eines Abends stellte er sich, als ob er zeitig zu Bette gehe; schlich sich aber mit Mantel, Hut und Stoßdegen auf die Straße, wo er unter seines Vaters Fenster die Klinge weht und mit verstellter Stimme zu rufen beginnt. Fortwährend ertönt der Ruf: „Heraus, alter Kreuzler, wenn Du Herz hast! Hier ist Einer, der's mit Dir aufsummt.“

Dieser Aufforderung kann der

alte Klopffechter nicht widerstehen. Mit einem Sprunge ist er aus dem Bette, kleidet sich an und stürzt mit dem Degen zur Thüre hinaus. Sie fechten bei Facelllicht. Nach etlichen Gängen ruft der Alte: „Alle Teufel, so sieht nur ein Kreuzler. Heinz, unverschämter Junge, willst Du gleich zu Bette!“

Von diesen Fechtern sind Gottfried, Johann Wilhelm und Heinrich Wilhelm auf der Jenaischen

Bibliothek zu sehen. Alle waren zugleich Stadthauptleute, und somit zum Tragen des Harnisches berechtigt, den sie auch im Bilde führen. Das Fechten war so in die Familie eingewachsen, daß der Sohn von Wilhelm Ernst, welcher bis zum Jahre 1787 in Jena Doctor der Rechte war, wieder ein Fechtmeister ward und lange Zeit als solcher in Leipzig wirkte.

**Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreide-Gattungen nach dem Schrammen-Ergebniß vom 1. Februar 1861.**

Quantum.	Gattung.	Gewicht			Preis per Centner		
		höch- ste.	mitt- lere.	nieder- ste.	höch- ster.	mitt- lerer.	nie- derster.
1 Simri	Kernen	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	31	7 24	7 3	6 42
1 Simri	Dinkel	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	19	5 18	5 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 9
1 Simri	Haber	20	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19	3 54	3 45	3 36
1 Simri	Roggen	33	33	33	6 —	6 —	6 —
1 Simri	Gerste	29	29	29	5 —	5 —	5 —
1 Simri	Bohnen	34	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33	8 —	7 20	6 40
1 Simri	Erbsen	36	36	36	6 42	6 42	6 42
1 Simri	Linfen	36	36	36	6 —	6 —	6 —

Stadtschultheißen-Amt.

**Calw. Frucht- und Brodpreise am 5. Februar 1861.**

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	176	349	525	241	284	7	24	7	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	42	1729	45	—	—	—	—	4
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alter	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	5	1	6	3	3	5	—	5	—	5	—	15	—	—	—	—	—	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	10	95	105	105	—	5	18	5	14	5	9	549	27	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	10	72	82	82	—	3	54	3	46	3	36	308	34	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2602	46	—	—	—	—	—

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernbrod 18 fr., dto. schwarzes 16 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Loth. —  
Stadtschultheißenamt. Schuld t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.